

Studie 1

Mehr Manuelle Therapie, mehr Methodenmix

Mitte März präsentierten die Krankenkasse BIG direkt gesund und der Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten e.V. (IFK) in Berlin die Ergebnisse eines Modellprojekts zur Blankoverordnung. Ausgewertet wurde es vom Institut für Physiotherapie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW).

- Studiendauer: 1.6.2011 bis 31.12.2017.
- Modellregionen: Berlin und Westfalen-Lippe, Auswahl von 40 Praxen.
- Patienten mit Interesse am Modellvorhaben wurden in eine Modell- oder Kontrollgruppe eingeteilt. Die Modellgruppe erhielt physiotherapeutische Leistungen, über die der Therapeut entschied, die Kontrollgruppe physiotherapeutische Versorgung gemäß vertragsärztlicher Verordnung.
- Eingeschlossen wurden 888 Fälle, abgeschlossen 630.
- Teilnehmer: Frauen und Männer mit muskuloskeletalen Erkrankungen der unteren Körperhälfte oder der Wirbelsäule mit kurz- beziehungsweise mittelfristigem Behandlungsbedarf. Erkrankungen an der Wirbelsäule: in beiden Gruppen mit 85 Prozent am häufigsten.
- Ergebnisse: Die Behandlungsqualität war in beiden Gruppen gleich hoch. Vorher-Nachher-Vergleiche: signifikante Verbesserungen im Hinblick auf Schmerzentwicklung, Lebensqualität und Funktionsfähigkeiten.
- Bei den Patienten, über deren Therapie der Physiotherapeut autonom entschied, verkürzte sich die Behandlungsdauer für Patienten um etwa zwei Wochen. Mehr Teilnehmer schlossen dann auch die Behandlung ab. Autonome Physiotherapeuten verwendeten weniger allgemeine Krankengymnastik und mehr manuelle Medizin, und sie ergänzten diese mit weiteren Heilmitteln, so dass ein Mix aus aktiven und passiven Therapiemethoden entstand.
- Kosten: Kaum Unterschiede bis auf die Kosten für ärztliche Leistungen.

Quelle: Unterlagen Pressekonferenz

Sabine Rieser